



Posener Tageblatt

(Posener Warte)

Erzheint an allen Wertagen. Bezugspreis monatl. Bloty: bei der Geschäftsstelle 3.50 bei den Ausgabestellen 3.70 durch Zeitungsboten 3.80 durch die Post 3.50

Postcheckkonto für Polen Nr. 200 283 in Posen.

Postcheckkonto für Deutschland Nr. 6184 in Breslau.

Anzeigenpreis: Petitzeile (88 mm breit) 30 Gr. Anzeigenteil 10 Groschen

Fernsprecher 6105, 6275. Tel.-Nr.: Tageblatt Posen.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieser keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Sonderplatz 50% mehr. Reklamepetitzelle (90 mm breit) 75 Gr.

Vor großen Entscheidungen.

„Deutschland als eine Nation von Sklaven zu behandeln, indem man ihm die kritische Stellungnahme zu den erzielten Beschlüssen als Unverschämtheit auslegt, heißt seinen gerechten und ehrenhaften Nationalstolz beleidigen.“

David Lloyd George.

Es reißt sich seit einigen Jahren Glied an Glied in der Kette der weltpolitischen Ereignisse, aber die beteiligten Staaten — Überwinder und Unterlegene — kommen sich nicht näher. Die Kette aus Konferenzen, Besprechungen, Verhandlungen, Sanktionen, Völkerbunds- und Friedensbestrebungen wird nicht durch eine bestreikende Tat großer Menschen, die den politischen Zeitungsgeist glücklich überwunden und verdaut, ja vielleicht begriffen hätten, endlich einmal gesprengt.

Nach den Wahlen in Italien, Deutschland und Frankreich hatte man gehofft, daß der Weg der völkerveröhnenden Verständigung ein wenig kürzer geworden sei. Die erste Etappe zu jenem Ziel sollte die Besprechung Herriot's mit Mac Donald in Chequers sein. Über den Gegenstand dieser Verhandlung haben wir uns an dieser Stelle ausgiebig ausgesprochen. Es handelte sich vor allen Dingen in Chequers darum, ob der „große Siegerstaat Frankreich“ und England bereits so weit einig wären, auf Grund der Richtlinien des Dawesberichtes mit Deutschland zur Verständigung zu gelangen.

Außerlich zeigte sich das in der Haltung der Pariser Presse, die sich ziemlich aufgeregt gebärdete, weil Mac Donald sich erlaubte, von sich aus die Einladungen zur Londoner Konferenz zu versenden. Mac Donald wurde jedoch durch die ganze englische Presse geböckert, indem diese erklärte, daß Mac Donald durchaus im Rahmen der ihm gestellten Aufgabe geblieben wäre. Er als Veranfallter der Konferenz habe auch das Recht, die Einladungen zu versenden.

Man wird diesen Vorfall als das Zeichen herzlichster Übereinstimmung auch bei den künftigen Phantasie nicht anprechen können. Und in der Tat, die folgenden Vorgänge in der französischen Kammer, der Notenwechsel zwischen London und Paris, und schließlich der Besuch des englischen Geschäftsträgers bei Herriot, der eben von Tropes zurückgekommen war, wo er eine längere politische Verteidigungsgedede hielt, zeichneten am deutlichsten den Charakter der gespannten politischen Situation. London und Paris sind einig, weil sie sich über einige Punkte des Dawesberichtes, besonders über die Frage der Ruhräumung und die Frage der sog. „deutschen Verschleungen“ nicht verständigen können. Aber, der Dawesbericht mit seinen guten Absichten in Ehren, der Kernpunkt dieses politischen Satyrspiels, unter dem wir alle leiden, liegt tiefer. Es geht hierbei um die Frage der Welt Herrschaft zwischen England und Frankreich. Das waffenstarrende Frankreich will dem britischen Weltreich auf längere Sicht die Zähne zeigen.

Sprach doch General Nollet vorgestern in Bel-sort vom kommenden Großkampf Frankreichs um seine künftige Großmachtstellung. An um welchen Gegner könnte er bei diesen starken Worten, die ein gewaltiges Säbelraseln sind, gedacht haben?

Die Aufgabe und der Hauptpunkt der künftigen Konferenz in London besteht darin, eine Einigung der interalliierten Mächte über einen Vertrag zu erzielen, der formell die Parteien zur Ausführung der verschiedenen Vorschläge des Dawesplanes verpflichtet. Dieser Vertrag soll dann das Protokoll über die Konferenz unterschreiben, formell durch Deutschland unterzeichnet werden, damit auch der Schein einer Aufhebung des Versailler Vertrages vermieden wird.

Aber trotz dieser formellen Sicherungen geht aus allem hervor, daß Amerika, welches ein gewichtiges Wort, wenn auch unmerklich, bei dieser Konferenz indirekt mitzusprechen hat, und ebenso England den Versailler Vertrag in vielen Punkten als überwunden ansieht, denn wie könnte man sonst davon sprechen, daß eine Reparationskommission deutsche Verschleungen nicht durch die Reparationskommission angeklagte Mächte den Dawesbericht dem Versailler Diktat als übergeordnet anzusehen geeignet sind.

Deutschland ist bei dieser Konferenz abermals in der unglücklichen Lage, sozusagen als Objekt für politische und wirtschaftliche Visionen durch die interalliierten Mächte zu dienen.

Es macht aber den Eindruck, als wenn doch eine gewisse politische Neuorientierung Deutschland gegenüber stattgefunden hätte.

Daß für Deutschland der Dawesbericht eine Angelegenheit auf Leben und Tod ist, haben wir hier durch die Veröffentlichung der verschiedenen Gutachten immer wieder betont. Vor allem hat es Gesetztwürfe durchzuführen, die in seiner inneren Politik schwerwiegende Folgen zeitigen können. Es ist zum Teil Verfassungsänderungen dazu notwendig. Die Gesetztwürfe, es sind drei, betreffen das Gesetz über die Goldnotenbank, über die Eisenbahn und über die Industrieobligationen. Über die Haltung Deutschlands sagt Lloyd George in einem Aufsatz in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ folgendes:

„Soweit ich die Lage beurteilen kann, wird die Haltung Deutschlands durch zwei Erwägungen bestimmt werden. Einmal durch die Aussicht auf eine angemessene Anleihe, um die Währung wiederherzustellen, und zweitens durch die Haltung Frankreichs und Belgiens in der Frage der Räumung der Ruhr. Beim zweiten Punkt ergeben sich möglicherweise Schwierigkeiten. Die Erklärungen Herriot's sind ganz und gar nicht zufriedenstellend. Es scheint, daß Mac Donald für eine unsichtbare Besatzung plädiert hat. Das ist eine der gewohnten Phrasen, für die er eine der gewisse Schwärmerie besitzt. Die Idee war für Herriot zu nebel-

haft, als daß er sie annehmen oder zurückweisen konnte. Er ist ein Geschäftsmann. Deshalb antwortete er mit der Forderung, Frankreich und Belgien freie Hand zu lassen. Will er die Ruhrbesetzung nur als Tauschobjekt für die Verhandlungen benutzen, dann mag noch alles gut gehen. Meint er aber seine Worte im Sinne Poincaré's, dann gibt es ein Unglück.“

Aus den obigen kurzen Andeutungen läßt sich ersehen, von welcher Wichtigkeit die Konferenz von London für die europäische Politik ist. Es ist seltsam, daß alle namhaften Politiker davon reden und schreiben, in London müßte man der Welt den Frieden wiedergeben. Herriot wie Mac Donald und auch die Amerikaner haben es ausdrücklich gesagt. Das beweist am besten die Behauptung, daß der Vertrag von Versailles von ihnen nicht als Friedensvertrag angesehen wird.

Der nachkriegliche Abkühlungsprozess geht bei einem Volk rascher, bei dem anderen langsamer, und bei einigen wenigen politisch unkultivierten Völkern gar nicht vor sich. Aber wir wollen hoffen, daß auf der Konferenz von London nüchterne und sachliche Mächte das Übergewicht bekommen, so daß sich die im Krieg verzerrten Begriffe von Menschlichkeit, von Freiheit und Recht ihrer großen ihnen zu Grunde liegenden zeitlosen Idee wieder nähern.

Der Schulgesetzentwurf für die Minderheiten.

Von Eugen Naumann, Vorsitzender der Deutschen Vereinigung im Sejm und Senat.

Schon rein äußerlich trägt der von der Verfassungskommission verabschiedete Schulgesetzentwurf den Stempel des Unzulänglichen an der Stirn. Die Überschrift lautet: Ustawa zawierająca niektóre postanowienia o organizacji szkolnictwa. Zu deutsch: Gesetz, enthaltend „einige“ Bestimmungen über die Organisation des Schulwesens. In dieser Fassung kommt zum Ausdruck, daß die staatliche Schulpolitik nur in beschränktem Maße durch gesetzliche Fesseln beengt werden soll, und daß sie nicht darauf beruht, die Minderheitenschule an straff gesparten Gängelbänden zu führen. Dieser erste Eindruck wird voll und ganz durch den Inhalt der elf mageren Artikel bestätigt, in denen die gesamte Materie behandelt wird. Als materiell belanglos scheiden die beiden letzten Artikel aus. Art. 10 überträgt die Aufsicht über das Gesetz dem Unterrichtsminister und, soweit es sich um Schulen der Selbstverwaltungskörper und um Landwirtschaftsschulen handelt, dem Innen- und dem Landwirtschaftsminister. Art. 11

Geltungsbereich

das gesamte Staatsgebiet vor mit Ausnahme der Wojewodschaft Schlesien. Hier fließt die erste Binde. Wenn das Gesetz nicht mit auf die Wojewodschaft Schlesien ausgedehnt werden soll, so geschieht das mit Rücksicht auf das Genfer Abkommen, das für das frühere Preussisch-Oberschlesien auf dem Gebiete des Minderheitenschulwesens bindendes Recht geschaffen hat. Aber doch eben nur für das frühere Preussisch-Oberschlesien, nicht für das Wojewodschaftsgebiet, insofern es früher zu Österreich gehörte. Danach würden also in diesem Teile der Wojewodschaft Schlesien keine gesetzlichen Sicherungen für die Organisation des Minderheitenschulwesens bestehen. Diese territoriale Divergenz ist aber durchaus nicht überraschend. Denn auch in den materiellrechtlichen Bestimmungen der Art. 1 bis 9 ist die Differenzierung das Hauptcharakteristikum. Zudem hat die Bestimmung des Art. 11 praktische Bedeutung im wesentlichen nur für das private Schulwesen. Denn die in dem Entwurf enthaltenen Normen für das öffentliche Schulwesen sollen nur in den Ostgebieten gelten.

Alles, was in dem Entwurf bezüglich des privaten Schulwesens gesagt wird, ist folgendes: Privatschulen mit nicht-polnischer Unterrichtssprache können unter denselben Bedingungen begründet werden, wie Privatschulen mit polnischer Unterrichtssprache. Da indessen nicht angegeben wird, welches die Voraussetzungen sind, unter denen die Gründung von Privatschulen mit polnischer Unterrichtssprache genehmigt werden muß, ist die ganze, in ihrem Tenor selbstverständliche Bestimmung pro nihilo! Das, was hier ausgesprochen wird, ist weiter nichts als eine Wiederholung des schon in der Verfassung und im Minderheitenschutzvertrag verankerten Grundgesetzes der Gleichberechtigung der Nationalitäten in der Pflege ihrer völkischen Kultur. Einen Ausbau dieses konstitutionellen Grundgesetzes bringt die Gesetzesvorlage nicht. Wenigstens nicht in dem zitierten Artikel 1. Was sonst noch in dem Gesetze über das private Schulwesen gesagt wird, geht allerdings mehr ins Einzelne. Jedoch nicht so, daß damit der Grundsatz der Minderheitenschule ausgebaut, sondern so, daß er stark abgeschwächt wird. In Art. 4 heißt es nämlich, daß in den privaten vier- bis siebenklassigen Volksschulen der Minderheiten das Polnische nicht nur Lehrfach zu sein hat, sondern daß auch

polnische Geschichte und Bürgerkunde in polnischer Sprache

zu lehren ist. In den höheren Privatschulen der Minderheiten muß gemäß Art 7 außer den schon genannten Fächern auch noch Geographie und polnische Literatur in polnischer Sprache gelehrt werden. Analoge Bestimmungen gelten für die von den Selbstverwaltungskörpern unterhaltenen Fachschulen, Art. 9. Daß mit dieser Regelung den Garantien des Minderheitenschutzvertrages Genüge geschehen wäre, wird schwerlich behauptet werden dürfen. Bekanntlich besagt Art. 8 des Minderheitenschutzvertrages, daß die völkischen Minderheiten das Recht haben sollen, auf ihre Kosten Schulen zu gründen, zu leiten und zu beaufsichtigen und hier

ihre eigene Sprache frei zu gebrauchen.

Von einem solchen freien Gebrauche der eigenen Sprache kann doch wohl keine Rede sein, wenn staatlicherseits das Verlangen gestellt wird, daß mehrere der wichtigsten Fächer in polnischer Sprache gelehrt werden. Der Entwurf tritt zu dem Minderheitenschutzvertrage ganz ebenso in offenen Widerspruch, wie seinerzeit das Gesetz vom 14. 7. 20, durch das die Annullierung des im Minderheitenschutzvertrage gewährleistete Recht zur Gründung,

Leitung und Beaufsichtigung eigener Schulen verwirklicht werden soll, wird kein Wort gesagt. Ebenfalls wird erklärt, daß und unter welchen Voraussetzungen der Minderheitenschule das Öffentlichkeitsrecht zusteht. Ohne diese grundlegenden Bestimmungen bleibt aber die private Minderheitenschule eine problematische Existenz. Dabei wäre es nicht allzu schwer gewesen, die Lösung für die gesetzgeberische Aufgabe zu finden. Selbst wenn die fünf verflochtenen Jahre nicht ausgereicht haben sollten, in den Köpfen der mit der Lösung betrauten polnischen Staatsmänner und Parlamentarier den eigenen Gedanken ausreifen zu lassen, so hätte sich doch der Gesetzentwurf auf den oft genug von den Minderheiten selbst formulierten Thesen, auf der von ihnen wiederholt angebotenen Orientierung und Mitarbeit und endlich auf dem Sinn für aus einem der Nachbarländer, beispielsweise Dänemark, unsicher aufbauen lassen.

In erster Linie hätten in dem Entwurf die Träger des Minderheitenschulrechts bezeichnet werden müssen. Also Beantwortung der Frage: Welches Rechtsobjekt darf Minderheitenschulen gründen? Schulvereine, bestehend aus den Angehörigen jeder der einzelnen völkischen Minderheiten. Wer gehört zu diesen territorial zu begrenzten Vereinen? Wie wird sichergestellt, daß jeder Angehörige einer Minderheit irgend einem örtlichen Schulverein angeschlossen wird? Rechtspersönlichkeit der Vereine und Sitzierung ihrer Organe. Berechtigung, Grundeigentum zu erwerben, Schulgelde zu erheben, Lokalitäten zu beziehen und anzufassen. Freistellung der Vereinsmitglieder zu den öffentlichen Schulklassen usw.

Dann hätte ein zweiter Abschnitt zu handeln von der Leitung der Schulen. Also Lehrplan — wobei es selbstverständlich ist, daß die Staatsprache in der Minderheitenschule nur als Lehrgegenstand gefordert werden darf, Anforderungen an die wissenschaftliche Befähigung der Lehrpersonen. Zu welchem Umfange dürfen Ausländer zu Lehrpersonen berufen werden? Qualifikation der Schulleiter. Sicherstellung, daß nur Angehörige der Minderheiten den Unterricht erteilen. Ausbildung des Lehrnachwuchses durch Lehrpersonen, die ihrerseits auch wiederum den völkischen Minderheiten angehören. Prüfungsordnung und Berechtigung der Abgangsprüfungen.

Endlich wäre in einem dritten Abschnitt zu sagen gewesen, wie die Beaufsichtigung der Minderheitenschulen durch die Minderheiten selbst mit der staatlichen Schulaufsicht in Übereinstimmung zu bringen ist. Also Spezialisierung der Schulaufsicht der Minderheiten. Vertretung durch ihnen angehörige Persönlichkeiten in der Kreis-, der Wojewodschafts- und der Ministerialinstanz.

Vergleicht man diese elementaren Forderungen mit dem, was der Entwurf über das private Minderheitenschulwesen bringt, so erweist sich der Entwurf als derart unzulänglich, daß der Abgeordnete Ulla nicht mit Unrecht in der Kommission sagen durfte, der Entwurf verdiene in den Papierkorb geworfen zu werden.

Ebenso schlimm, ja vielleicht noch schlimmer sehen die Garantien aus, die der Entwurf den Minderheiten in der Staatschule bringt. Wie schon eingangs erwähnt, sollen diese Garantien überhaupt nur in den Ostgebieten gelten. Wiederum eine schwere Verletzung der in der Verfassung gewährleisteten Gleichberechtigung aller Bürger und der im Minderheitenschutzvertrage gerade für die ehemals preussischen Landesteile gegebenen Zusicherung, daß dort der völkischen Minderheit in der öffentlichen Volksschule der Unterricht in ihrer eigenen Sprache sichergestellt werden sollte (Art. 9 des Minderheitenschutzvertrages). Aber die Differenzierung geht noch weiter. Denn auch in den Ostgebieten sollen nicht alle Minderheiten Anspruch auf die Schaffung von staatlichen Volksschulen haben, die auf ihr Volkstum zugeschnitten sind. Vielmehr gehören zu den also bevorzugten Minderheiten nur die Ukrainer, Großrussen, Weißrussen und Litauer, während die nach Hunderttausenden zählenden Deutschen und Juden in den Ostgebieten ohne weiteres der polnischen Staatschule zugewiesen werden. Aber vielmehr dürfen Juden und Deutsche dankbar dafür sein, daß ihnen die den anderen Minderheiten zugedachte staatliche Minderheitenschule nicht offen steht. Denn dieser Art von Minderheitenschule ist ihre Berechtigung. Es mag „geringen, als Quintessenz der ziemlich verwickelten „wenn“ und „aber“ in den einschlägigen Artikeln festgehalten, daß als Norm die utraquistische Schule gilt; das bedeutet, daß in der Regel die polnischen Kinder mit den Kindern der slavischen Minderheiten in ein und derselben Schule unterrichtet werden, wobei auch bei einer Minderzahl von polnischen Kindern der polnischen Sprache im Unterricht der beherrschende Einfluß ausgeübt wird. Aber die Auswahl der Lehrer und Leiter aus der Minderheit wird nicht's gesagt. Sonach darf damit ge-

Vom Sejm.

rechnen werden, daß zu Lehren und Letzern an diese utraquistischen Schulen...

Provokation

empfinden werde. Was werden die Minderheiten solcher Provokation entgegenzusehen haben?

die Hilfe des Völkerbundes

anzurufen. Natürlich wird sich wieder ein Gezeier erheben, und wir werden um eines solchen Schrittes willen von neuem als Staatsfeinde beschrien werden.

Grabt, grabt Ihr Herren!

Aber habt acht, daß Ihr nicht den allzu steilen Gang der Grube mit hinabgleitet!

Das Budget für das Landwirtschaftsministerium.

(Warschauer Sonderbericht des „Pol. Tagebl.“)

Im Sejm stand das Budget für das Landwirtschaftsministerium zur Erörterung. Hierbei wurde das Ansiedlerwesen im Osten von Seiten der Rasten in einem für die Regierung recht freundlichem Sinne...

Der Berichterstatter des Budgets, Boczowski, berührte nun den vielumstrittenen Artikel 5, welcher bestimmt, daß die Ausgaben aller Ressorts lediglich mit Zustimmung des Finanzministers...

Der Artikel wurde angenommen. Die Höhe der Ausgaben mit 1 256 282 392 für ordentliche und 234 398 456 für außerordentliche Ausgaben...

Das gesamte Budgetgesetz wurde dann in zweiter Lesung angenommen. Die dritte Lesung erfolgt Donnerstag.

Die Pakkosten.

Entlich, nach so langem Warten, hat der Sejm die Zeit gefunden, sich mit dem Gesetzesvorschlag über die Pakkosten zu befassen.

Mrzla berichtet über das Gesetz. Er sagt, daß die Erhebung der jetzigen Pakgebühren nicht begründet werden könne.

Wir bereits berichtet haben, bestimmt bekanntlich, daß der Innenminister gemeinsam mit dem Finanzminister die Höhe der Pakkosten feststelle.

Nach einer weiteren Rede Mrzlas, wurde ein Antrag angenommen, wonach Personen, die zu Studien oder sozialen Zwecken ins Ausland fahren...

Amerik. Copyright by Carl Duncker, Berlin W. 62.

Das goldene Netz.

Roman von Otto Lothar Niemasz.

(61. Fortsetzung.) (Nachdruck untersagt.)

Und dann troch jäh ein neuer, tiefer Schatten über seine Seele.

Und Marianne?

Er starrte in den erwachenden Tag mit seinem erwachenden Leben.

Marianne?

Sie mußte tragen, was nun kam.

Das war die einzige, harte aber gerechte Antwort, die er auf sein verzweifeltes Fragen fand.

Run mußte es sich zeigen, was in ihr war.

Schon früh am Morgen ging Martin auf die Redaktion des „Scheinwerfers“.

Hinter verschlossenen Türen wurde stundenlang beraten.

Man beschloß, das Material sofort in entsprechendem Umfange zu verwerten und zu veröffentlichen.

Martin lehnte die Bearbeitung mit dem Hinweis darauf ab, daß die Aufführung seiner „Weltbürger“ alle seine Kraft in Anspruch nehme.

Man entsprach seiner Bitte.

Als er zufällig an einem Spiegel vorüberging, wunderte er sich, daß sein Haar in dieser Nacht nicht grau geworden war.

IX.

Irma Kospotta wälzte sich unruhig in ihrem Bett hin und her. Sie atmete schwer und keuchend.

Ihre Hände griffen in die Luft, als suchte sie etwas fortzuschleichen.

Dann zuckte sie heftig zusammen und schlug, aus dem Schlaf erwachend, jäh die Augen auf.

Da schrie sie entsetzt auf.

Dicht über sie gebeugt, die glimmenden Augen in ihr Gesicht geböhrt, sah sie Redlichs fahles Antlitz vor sich. Sein

Während der geistigen Sejmberatungen über die Sprachengesetze für die Dinaraken versuchte der ukrainische Abgeordnete...

Abg. Stapiński brachte Verbesserungen ein und verlangte die Bildung eines Vizeministeriums für die Minderheiten...

Der jüdische Abg. Prikucki wird für einen unparlamentarischen Ausdruck für die Sitzungen ausgeschlossen.

Als mit der Lesung von Verbesserungen zum dritten Gesetz begonnen wurde, ließ sich draußen ein Tumult vernehmen...

Die weitere Aussprache findet heute, am Donnerstag, um 3 Uhr nachmittags, statt.

Republik Polen.

Vom Senat.

In der gestrigen Senatsitzung erläuterte der Senator Buzel einen Antrag der Auslandskommission über Völkerbundsverlesungen...

Eine weitere Resolution der Kommission in der Frage der kirchlichen Besitztümer wurde vom Senat unbeschadet angenommen.

Die nächste Sitzung des Senats findet am 16. d. Mts. statt.

Vom schlesischen Sejm.

In der Mittwochsitzung des schlesischen Sejms wurde der Gesetzesentwurf über die Regelung der Rückständigkeit aus dem Titel der Verlorenen der Kriegsinvaliden...

Die Fragen des Tages.

Am Mittwoch fand in Kattowitz eine auf Betreiben des polnischen Verbandes für Handel, Industrie und Finanzen...

Schedauszahlungen.

Am Mittwoch fand im Industrie- und Handelsministerium unter dem Vorsitz des Ministers Niedrozi eine Konferenz statt...

treter der „Bank Polska“, der Postsparkasse und Generaldirektor für Post- und Telegraphen teilnahmen.

Eine Ärztekommision.

Am Mittwoch traf um 8 Uhr morgens die Kommission des Völkerbundes zur Untersuchung der Malaria mit Vertretern Deutschlands, Spaniens, Englands, Hollands, Italiens, Rumaniens...

Kirchenraub.

Wie aus Warschau gemeldet wird, ist die Bonifatiuskirche in Czerniakow herabstürzen worden.

Regulierung der Weichsel.

Das Ministerium für öffentliche Arbeiten hat einen Regulierungsplan für Kasimierz an der Weichsel ausgearbeitet.

Ernteausichten.

Die Ernte in der Umgegend von Warschau stellt sich vorzüglich dar.

Zwischenfall.

Am Mittwoch ereignete sich um 9 Uhr morgens in Warschau in der ul. Skadowa ein Zwischenfall, bei dem der Sekretär der Sowjetgesellschaft...

Die politische Sensation für Paris.

Mac Donald bei Herriot.

Es war anzunehmen, daß dieser plötzliche unerwartete Besuch Mac Donalds bei Herriot für Paris eine große Sensation bilden würde.

Der Gegenstand der Besprechung ist gewissermaßen die Vorbereitung der Tagesordnung für die kommende Londoner Konferenz.

Herriot und Mac Donald verhandelten gestern abend von 10 Uhr bis heute früh um 1 Uhr 40 Minuten.

1. Beauftragung einer Körperschaft mit der Bestimmung deutlicher Verordnungen.

2. Sicherung der Befehlungsgruppen im Ruhrgebiet nach Rückkehr zur „unfähigen Besatzung“.

3. Einladung Deutschlands zur Konferenz am 16. Juli und die näheren Voraussetzungen dieser Einladung.

Man suchte immer zu behaupten, daß zwischen England und Frankreich nur formal technische und keine grundsätzlichen Gegensätze beständen.

Sie ist die Aufgabe nicht eben leicht, die Herriot mit Mac Donald zu lösen haben.

„Ich bin bereit, bis an die äußerste Grenze dessen zu gehen, was für die Aufrichtung der engen Beziehungen zu...

„Nein, ich lasse Dich nicht schlafen, ich ängstige mich. Seit Du von Robbe zurückgekommen bist, habe ich keine Ruhe mehr.“

„Blödsinn,“ sagte er unwirsch, „schlaf weiter.“

„Ich kann nicht schlafen,“ beharrte sie. „Mal schlägt mein Herz wie toll, dann steht es fast still.“

„Er packte sie an Arm.“

„Schweig still... hörst Du nichts?“

„Sinnlos vor Angst hielt sie den Atem an. Beide lauschten hinaus.“

„Aber es rührte sich nichts. Der Lanwind rauschte in den nassen Bäumen.“

„Weißt Du bestimmt, daß Hellriegel aus dem Hause ist?“

„Ja, Brüderchen, er wollte zu einem Pferdelauf nach Ulme.“

„Er wollte — er wollte —“ äffte Redlich. „Ich traue dem Halunken nicht eine Handbreite.“

„Brüderchen, ich werde hier alles verkaufen und wir werden irgendwo in die Welt hinaus fahren.“

„Sie sah nicht sein grinsendes Zähnebleken.“

„Ja,“ sagte er, „die Welt ist groß und die Freiheit ist schön...“

(Fortsetzung folgt.)

Aus Sowjetrußland.

Die Generalreinigung der Kommunistischen Partei in Rußland.

Nach den trüben Erfahrungen, die man in Moskau mit verschiedenen Getreuen der kommunistischen Partei gemacht hat, man denke nur an die Zitterung Nadezda, Kreobraschenskis und Suwarsins vor das Parteigericht, ist man jetzt emsig bemüht, eine Generalreinigung der gesamten K. P. R. von allen unsicheren Elementen vorzunehmen.

Das Interessanteste an dieser Statistik sind die Rubriken, in denen die Gründe angegeben sind, aus denen die Kontrollkommission gegen die aus der Partei ausgeschlossenen Mitglieder vorging.

So ist da unter anderem die Rede von „Verdächtigen, die sich in die Partei eingeschlichen haben und gegenrevolutionären Zwecken dienen“. Unter diesen sind 2154 vom „Entlassungsbefehl“ betroffen worden.

Die Massenauweisungen „bürgerlicher“ Studenten

Im Rahmen der Reinigungsaktion der Universitäten und Hochschulen Rußlands von „bürgerlichen“ Studierenden ist es interessant das Nähere die Methode kennen zu lernen, mit der gegen die meist völlig harmlosen jungen Leute vorgegangen wird.

Großfeuer.

Das in der Nähe gelegene Dorf Sablino, eines der größten des gesamten Ural, ist einer verheerenden Feuersbrunst zum Opfer gefallen.

Deutsches Reich.

Zur Kündigung der Ricumverträge.

Berlin, 9. Juli. Die Ruhrvertreter treffen am Mittwoch kommenden Woche in Berlin ein. Ihre Besprechung gilt der Sachlage, die am 31. Juli, nach dem Ablauf der jetzigen Ricumverträge, eintritt.

Berliner Auffassung zur Londoner Konferenz.

Berlin, 9. Juli. Die durch die englisch-französische Spannung geschaffene neue Sachlage wurde gestern im Kabinett und auch unter den in Berlin weilenden Parlamentariern mehrfach erörtert.

Bersärfte Kommunistenüberwachung.

Berlin, 9. Juli. Der Minister des Innern hat die polizeiliche Überwachung der kommunistischen Sport- und Turnvereine angeordnet. Auch die Zugänge zur russischen Votschaft werden durch polizeiliche Schwachen insoweit kontrolliert, als polizeilich gesuchte Kommunisten dort Unterschlupf suchen sollten.

Aus fremden Ländern.

Die Engländer wollen räumen?

Köln, 8. Juli. Der Telegraph meldet aus London: Die britische Regierung hat Verhandlungen mit den Alliierten aufgenommen über eine grundsätzliche Klärung der Frage der am 10. Januar 1925 vorgezeichneten Räumung der ersten Zone des linksrheinischen Gebietes, insbesondere des von England besetzten Röhner Brückenkopfes.

Der Dawesbericht läuft ab 1. Oktober.

Genf, 8. Juli. Wie der „Matin“ ausführt, ist mit dem Inkrafttreten der Expertenberichte in Deutschland erst zum 1. Oktober zu rechnen. — Das „Echo“ meldet über die Rede Herriots am Freitag im Kammerauschuss, daß Herriot ausdrücklich von der notwendigen Verständigung mit Deutschland auf der Grundlage der bisher abgeschlossenen Verträge gesprochen hat.

Gerüchte über Herriot.

Paris, 8. Juli. Der „Tag-Anz.“ meldet aus Paris, in den großen Kaffees der Boulevards weitet man für eine Herriotkrisis innerhalb vier Wochen 6 gegen 1. Das Pariser „Journal“ schreibt, die Schwierigkeiten für die Londoner Konferenz lägen nicht mehr in der inwärtigen beizelenten Differenz zwischen Mac Donald und Herriot, sondern in der mangelnden Mehrheit für Herriot in der Depuтиertenkammer.

Zum Besuch Mac Donalds in Paris.

Genf, 9. Juli. Der Pariser Besuch Mac Donalds ist nach Pariser Blättermeldung nicht von dem Erfolg begleitet, der ihr offiziell beigelagt wird. Der „Matin“ behauptet, daß die Schwierigkeit des Ruhrproblems für die Londoner Konferenz fast unüber-

windlich sei. Der „Temps“ schreibt, Herriot sei durch das Gutachten des Militärates und durch das Abkommen mit Belgien gebunden und könne die von Mac Donald auf der Londoner Konferenz erwarteten Zugeständnisse nicht machen.

Das „Journal“ schreibt, die Schwierigkeiten lägen in der Aufräumung, die Frankreich und Belgien ablehnten mit Rücksicht auf die fehlenden Kammermehrheiten. Zu den Londoner Verhandlungen, die von einer Verlegung und Vertagung der Londoner Konferenz schreiben, erzählt das Pariser „Journal“, daß die Konferenz unbedingt am 16. Juli in London beginnt, aber voraussichtlich nach 8 Tagen auf einen späteren Zeitpunkt sich vertagt.

Die Auffassung der Arbeiterpartei.

Rotterdam 9. Juli. „Daily Chronicle“ zufolge hat Henderson in der Sitzung der Arbeiterpartei am Montag erklärt, das Kabinett habe einstimmig der Mac Donaldschen Auffassung zugestimmt, daß keine Abigung der Reparationsfragen ohne Frankreichs Zustimmung erfolgen dürfe.

Ein starker Erfolg der ungarischen Auslandsanleihe.

Wie aus Budapest gemeldet wird, hat Finanzminister Baron Karanyi in einem Ministerrat über den großen Erfolg der Auslandsanleihe berichtet, und dabei erklärt, man könne darin eine Kundgebung des Vertrauens für die wirtschaftliche Zukunft Ungarns und seine Konsolidierung erblicken.

Die Frau Matteottis klagt.

Zürich, 9. Juli. Der „Tag-Anz.“ meldet, die Witwe Matteottis hat gegen die faschistische Landespartei eine Klage auf Entschädigung von 6 Millionen Lire eingebracht. Matteottis Witwe hat ferner gegen die Entscheidung des Untersuchungsrichters, gegen die Verhafteten keine Untersuchung wegen Mordes führen zu können, sondern nur wegen Entführung, Beschwerde beim Obersten Gerichtshof in Rom einlegen lassen.

Wieder Ruhe in Rumänien.

Wien, 8. Juli. Nach einer Meldung des „Pester Lloyd“ aus Bukarest wurde der Belagerungszustand in Rumänien am 4. Juli, mittags, aufgehoben. Die Regierung kündigt ein Ausnahmengesetz gegen die republikanische und kommunistische Agitation im Lande an.

In kurzen Worten.

Ministerpräsident Dr. Held hat dem Kardinal Faulhaber dem Gesandten der Reichsregierung in München, Freiherrn v. Haniel, dem preussischen Bevollmächtigten bei der bayerischen Staatsregierung, Ministerialrat D. Denk und den weiteren Vertretern der Länder in München sowie dem Präsidenten der protestantischen Bundeskirche in Bayern Antrittsbesuche abgestattet.

Adolf Hitler, der Führer der nationalsozialistischen Bewegung in Bayern, der zurzeit in Landsberg am See seine ihm wegen der Novembervergangen zubiiterte Strafe verbüßt, hat erklärt, daß er die Führung der nationalsozialistischen Bewegung niedergelegt habe und daß er sich während der Dauer seiner Inhaftierung jeder politischen Tätigkeit enthalten werde.

Der Schriftsteller Ernst Toller, der seinerzeit wegen einer führenden Rolle in der Münchener Räterepublik zu einer längeren Festungshaft verurteilt worden war, wird am 16. d. M. seine Strafe verbüßt haben und in Freiheit gesetzt werden.

Der 16jährige Sohn des Präsidenten Coolidge ist an der Blutergiftung, die er sich beim Tennisspiel durch eine Verletzung zugezogen hatte, gestorben.

Der Kurdirektor des Nordseebades in Borkum ist vom Regierungspräsidenten in Aurich seines Amtes entbunden worden, weil er wiederholt das Borkumlied hat spielen lassen.

Von der russisch-rumänischen Grenze wird über Bukarest ein Aufmarsch starker russischer Truppenmassen gemeldet.

Letzte Meldungen.

Abermals schwere Verluste der Spanier.

Paris, 9. Juli. Die Blätter berichten, in Nordafrika seien wieder erbitterte Kämpfe zwischen Spaniern und Rifflanten ausgebrochen. Die spanischen Korps seien von den Aufständischen umzingelt worden. Eine Kompanie Afrikaner hätte die Spanier aus dem Unterhalt überfallen, und ihnen schwere Verluste zugefügt. Die Spanier sollen 400 Tote gehabt haben.

Rückkehr des amerikanischen Votschafters.

Der amerikanische Votschafter in Berlin, Coughlin, der am letzten Sonnabend hier eingetroffen ist, um einen zweimonatigen Urlaub in seiner Heimat zu verbringen, ist heute von neuem nach Washington berufen worden. Dort wurde beschlossen, daß der Votschafter schon übermorgen, Donnerstag, mit dem Dampfer „Columbus“ nach Deutschland zurückkehren soll.

Frankreich als geboten erscheint. Ich möchte sogar hinzufügen, daß, welchen Ausweg die Besprechungen auch nehmen mögen, ich fest davon überzeugt bin, daß, solange nicht eine tatsächliche Zusammenarbeit Frankreichs und Englands mit Belgien und Italien in der Frage der europäischen Politik erfolgt, es keinen Frieden und keine Sicherheit für Europa geben kann.

In gewissen Kreisen wirft man mir vor, daß ich meine Auffassung von den Nachteilen der Geheimdiplomatie nicht in die Zukunft umsetze. Was jedoch die Besprechungen in Chequers anlangt, so muß daran erinnert werden, daß man in gewissen Fällen besser schweigt, um keine der beiden Parteien in Schwierigkeiten zu bringen.

Über meinen Plan kann nicht der geringste Zweifel bestehen. Ich strebe mit aller Offenheit nach einer engsten Zusammenarbeit mit Frankreich. Ich kann nicht begreifen, wie ein Mißverständnis aufstehen konnte. Es ist mir unverständlich, auf welche Weise es entstanden ist.

Die Neuorientierung in Frankreich.

In ihren Daten läßt sich erst eine Neuorientierung der französischen Außenpolitik erkennen. Mit diesem Maße gemessen, können wir nur die Zurücknahme der Ausweisungsbefehle gegen die Rheinverweigerer bezeichnen.

Zum ganzen Fragenbelang der französischen Außenpolitik gibt der Pariser Berichterstatter der „Vossischen Zeitung“ eine Darstellung des grundsätzlichen Umschwungs, der sich augenblicklich in der Außenpolitik Frankreichs vollzieht. Frankreich revidiere seine politischen Forderungen auf der ganzen Linie unter dem Gesichtswinkel, daß es nach dem Weltkrieg ungunstiger stehe als vorher und deshalb mancher Bestrebung entsagen müsse.

Der deutsch-französische Konflikt — fährt der Berichterstatter weiter fort — habe England in der Hauptsache als ein wichtiges Moment zur Erzielung dieser Erfolge gegen Frankreich gebietet. Frankreich habe nach dem Kriegsende stets vergeblich sich anstrengen müssen, die Vorteile des Friedensvertrages sich immer wieder erneut von England abzukaufen.

Die belgische Auffassung über London.

Der Brüsseler Korrespondent des „Temps“ schreibt bezüglich des Standpunktes der belgischen Regierungskreise zu dem englischen Memorandum: Die Regierungen hätten den Sachverständigenplan ohne Vorbehalt angenommen. Aber was die Unterzeichnung ohne Vorbehalt angeht, so sei man in eines neuen Abkommens anbelangt, so sei man in Brüssel keineswegs geneigt, die englische These anzunehmen und ein Protokoll zu unterzeichnen, das, wie man glaube, eine Abänderung des Friedensvertrages von Versailles sei.

Amerika drängt zur Konferenz.

Aus Washington ist der amerikanische Votschafter in London, Kellogg, benachrichtigt worden, daß eine wichtige Besprechung der Londoner Konferenz stattgefunden habe. An der Besprechung in Washington nahmen der Präsident Coolidge, Staatssekretär Hughes, der amerikanische Votschafter in Berlin, Coughlin, General Daves und Handelsminister Hoover teil.

KINO APOLLO. Ab Freitag, 11. 7., 6 1/2, 8 1/2 Uhr. Sonn- und Feiertags ab 4 1/2 Uhr. Ein Abenteuerfilm aus dem bosnischen Gebirgsland, voll Feuer u. Berge, unter dem Titel Thamar: Das Kind der Berge. In Mitte Thamar, die Prinzessin, das unblöndige Naturkind, maßlos in ihrer Liebe, maßlos in ihrem Haß. Um ihre Person gruppieren sich die starke, effektvolle Handlung, deren männliche Hauptgestalten ein bosn. Stammesfürst u. ein amer. Ingenieur sind. Es ist ein Kampf zwischen technischer Zivilisation und uralter Leidenschaft. Die raffige Lya de Putti verleiht der Hauptfigur. Außerdem: Journal Goumont Nr. 3 u. aktuelle Aufnahmen v. Poznań (6. 7. 24.)

Statt besonderer Anzeige!

Heute entschlief nach einem Leben rastloser Arbeit und unermüdblicher Fürsorge für die Seinen unser geliebter Vater, unser lieber Bruder und Schwager

# Carl Hildebrand

Kleszczewo

im 65. Lebensjahre.

Kleszczewo, den 9. Juli 1924.

Eva Hildebrand  
Käthe Hildebrand  
Anneliese Hildebrand  
Lotte Hildebrand.

Die Beisetzung findet Sonnabend, den 12. d. Mts., 4 Uhr nachm. vom Trauerhause aus statt. — Wagen zu dem Zuge 2<sup>25</sup> ab Poznań in Paczkowo.

Heute vormittag starb nach langem, schwerem Leiden

unser Ehrenvorsitzender, Herr Gutsbesitzer

# Carl Hildebrand

auf Kleszczewo, Kr. Środa.

Mit ihm verlieren wir den Gründer und langjährigen Vorsitzenden unserer Gesellschaft. Ausgestattet mit reichen praktischen und wissenschaftlichen Erfahrungen und mit einer hervorragenden Beobachtungsgabe, hat der Verstorbene auf dem Gebiete der Saatucht emsig gearbeitet und zahlreiche für unsere Verhältnisse besonders wertvolle Saaten gezüchtet, die weit über unsere Heimat hinaus Verbreitung und Anerkennung fanden. Stolz konnte der Verstorbene sein auf die mit hingebendem Fleiße und durch sorgfältigste und gewissenhafte Arbeit erzielten Erfolge.

Als vor nunmehr 18 Jahren die Posener Saatgutwirtschaften sich zusammenschlossen, hat er sich sofort in den Dienst unserer Organisation gestellt und, getragen von dem Vertrauen seiner Berufsgenossen, hat er ihr Interesse in selbstloser Weise gefördert, bis seine schwere Erkrankung ihn vor kurzer Zeit veranlasste, sich von seinem Amte zurückzuziehen.

Durch seinen lauterem, zuverlässigen Charakter und seine vornehme Gesinnung war er uns allen ein lieber, treuer stets hilfsbereiter Freund, dessen Andenken wir in Dankbarkeit bewahren werden.

Das von ihm in mühsamer Arbeit Geschaffene aber hat Bestand und wird für unser pflanzenzüchterisches Wirken auch fernerhin einen festen Unterbau bilden.

Posen, den 9. Juli 1924.

Posener Saatbaugesellschaft T. z o. p., Poznań.

Der Aufsichtsrat.

v. Lefow-Gluzki, v. Hantelmann-Baborowko, v. Stiegler-Sobotka.

Für meine grossen Abteilungen

**Putz — Damenkonfektion  
Manufakturwaren — Seidenstoffe  
Handarbeiten — Weisswaren**

suche ich fachkundige

## Verkäuferinnen.

Bestens empfohlene Kräfte mit langjähriger Tätigkeit und besten Empfehlungen erster Häuser beliebigen Angebote mit Bild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. einzureichen an

**Nathan Sternfeld, Danzig.**

### Schnellste Beschaffung

aller  
**Bücher, Zeitschriften  
und Musikalien**

durch die

**Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt T.A.**  
Abteilg.: Versandbuchhandlung, Poznań.

Der deutsche Büchermarkt bewegt sich jetzt wieder in regelmässigen Bahnen, daher kann jetzt die Beschaffung von literarischen Werken schneller erfolgen.

### Englische

## Weiss- u. Schwarzbleche

für Konservendosen stets auf Lager.

**„POLTHAP“, Warszawa, Chmielna 27**

Telephon Nr. 95-77, 111-13, 209-27.  
Tel.-Adr.: „POLTHAP“ Warszawa,

Generalrepräsentanz der  
**KENNEDY, BERRY & CO., LTD, LONDON**  
(The South Wales Tinplate Corporation).

Ausserdem:

Alle Metalle u. Halbfabrikate • An- u. Verkauf von Altmetallen, Akkumulatorenblei, Holzbearbeitungs- und Werkzeugmaschinen, Maschinen für Konservendosenfabrikation, Kühlanlagen, Rohöl- und Gasmotore etc.

## 4000 Złoty

gegen zeitgemässe Verzinsung auf Besichtigung von 200 Morgen gesucht. Als Gegenleistung ist Villa, 5 Zimmer, Küche und schöner Garten, 10 Minuten zur Bahn, halbe Stunde Bahnfahrt nach Poznań, gegen geringe Entschädigung auf mehrere Jahre zu vermieten. Offerten unter **A. B. 8295** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

**Lieferer-Rundholz, 10 cm bis 16 cm Bopf stark, pro 1 Festmeter 15 Złoty, Lieferer-Rundholz, 17 cm bis 28 cm Bopf stark, pro 1 Festmeter 18 Złoty,** ohne Rinde gemessen. **franco Waggon Kłosowice** b. Sieraków (Zirke), leichte Zahlungsbeding., umgeh. Ablieferung verkauft **Waldfabrik Wilke, Poznań, Postfach. Begründet 1904.**

## Kaufhaus

in Lidzbark Pomorski (früher Bautenburg) Wallerplatz 26 und Gartenstrasse gelegen, in welchem ein **Eisen-, Baumaterialien-, Kohlen-, Kolonialwaren- u. Restaurationsgeschäft** betrieben wird (Regelbahn, großer Hofraum) ist einschliesslich Einrichtung **sofort zu verkaufen.** Höchstgebot erbittet nach Swinemünde an **E. A. Bukowski, Villa Flora.**

Suche per 15. September oder 1. Oktober d. J. **unverh. landw. Beamten** Zeugnisabschriften und Lebenslauf erb. **Ahle (Ahlenhof), Gorzewo bei Rocznowol.** (8287)

Andacht in den  
Gemeinde-Synagogen.  
Synagoge A  
Wolnica.

Freitag, 11. Juli, abends 7<sup>1/2</sup> Uhr.  
Sonnabend, morg. 7 Uhr.  
Sonnabend, vorm. 10 Uhr.  
Sonnabend, nachm. 4<sup>1/2</sup> Uhr.  
Mincha mit Vortrag.  
Sabbatausgang 9 Uhr 20 Min.  
Werktaglich morg. 6<sup>3/4</sup> Uhr.  
abends 8 Uhr.  
Nach der Morgenandacht Vortrag über Maimonides.  
Synagoge B  
(Israel. Brüdergemeinde).  
Ulca Dominikańska.  
Freitag, abends 7<sup>1/2</sup> Uhr.  
Sonnabend vorm. 10 Uhr.

Suche ein **leeres Zimmer** Ang an **M. Morgenstern, Poznań, ul. Naśna 8. part.**

### Stellengefüge

#### Bertranensstellung

sucht von sofort oder später pensioniert. Beamter (Pole) als **Hausadministrator, Hofbeamter, Rechnungsführer, zur Bearbeitung der Gutsvorstehergesch.** oder dergl. Offerten u. **W. J. 8280** an die Geschft. d. Bl.

#### Wirtschafts-Beamter

berh., 30 Jahre alt, 9 Jahre Praxis, gefügt auf gute Zeugnisse, der poln. und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht v. sof. Stellung auf größerem Gute. Ang. unt. **8284** a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Ab 1. 9. d. J. oder später suche Stellung als **Buchhalterin.**

Beherrschung der polnischen Sprache in Wort und Schrift zum Teil. Gef. Angeb. unter **G. G. 8112** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

#### Jüngerer Deutscher Lehrer

Stenograph, Handelsfachschulbildung, wegen Liquidation der Schule frei, sucht Stellung als **Buchhalter, Korrespondent od. Gutssekretär** bzw. **Kontrollant.** Angebote u. **L. M. 8286** a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Wieder eingetroffen und sofort lieferbar:

## Spezialkarte der Beskiden

für Touristen in Farbendruck. Massstab 1 : 500 000 o h u e Gebirgschraffierung 2 Złoty 40 Gr.

## Hohe Tatra u. Niedere Tatra

nebst einem Ausflug in das Tosalzer Weinland von Dr. Reichardt, mit 3 Karten.

Preis 3 Złoty 40 Groschen.

Nach auswärts u. Streifband, Nachnahme u. Portozuschl.

Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt T.A.  
Abtlg. Versandbuchhandlung. Poznań, Zwierzyniecka 6.

Für den Buchstall mit 40 Kläßen und entsprechendem Nachwuchs wird **per 1. August, evtl. später** gut empfohlener

## Berufsschweizer

mit eigenen Beuten gesucht. **Gutsverwaltung Białokosz, Pof. Nojowo.** (8289)

## Geschäfts-Verkauf!

Bestens eingeführtes erstes Spezialgeschäft für Seiden-, Wolle- u. Baumwollwaren in Groß-Industriestadt **Königshütte, Poln.-Oberschl.** (ca. 80 000 Einwohner) in der Hauptstrasse am verkehrreichsten Punkt gelegen, ist sofort zu verkaufen.

Umsatz ca. 40 bis 50 000 Złoty monatlich. Kein Abstandsgehalt für den Laden. Nur seriöse Selbstreflektanten wollen Zuschriften senden unter „**B. D. 500**“ an **L. Wechseltmann, Katowice G/S., ul. 3. Maja 40.**

## Molkereifachmann

Mitte 30er Jahre, mit höherer Fachbildung, vertraut mit sämtlichen Maschinen der Neuzeit. Herstellung **feinster Molkereiprodukte**, Untersuchung derselben seit längerer Zeit an einer Milchwirtschaftlichen Lehr- und Versuchsanstalt tätig, sucht von sofort oder später Stellung als

## Leiter

einer **Genossenschaftsmolkerei.** Prima Zeugnisse und Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten unter **A. B. 8288** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Das Ergebnis der Bromberger Regatta.

Unter allgemeiner Teilnahme aus allen Schichten fand die Verbandregatta statt. Mit großer Erwartung sah man auf den Sonntag, der in großartiger Weise die Nudervereine vereinen sollte.

Freudlich fiel den „Germanen“ die Siegespalme nicht allein zu. Der andere Nuderklub in Posen, „Neptun“, errang den Sieg im 11. Rennen, dem Brahe-Bierer. Ganzvoll fuhr die Mannschaft der Neptuner im 1. Rennen, dem Jungmann-Bierer, den zwar Thora mit einer Länge gewinnt, wobei aber Neptun prachtvoll zum Endspurt ansetzt, aber gegen die überlegenen Thorer nicht siegen kann.

Der genaue Bericht ist mit den Darstellungen der einzelnen Rennen versehen. Zu bemerken ist noch, daß Rennen 5, der Schüler-Gig-Bierer, den „Germania“ errang, von der Nuderriege des deutschen Gymnasiums in Posen, die der „Germania“ angegeschlossen sind, gefahren wurde.

Das ungünstige Wetter, das der Bahn selbst nur wenig Schaden konnte, hatte zur Folge, daß die Rennen unter verschiedenen Bedingungen ausgefahren werden mußten, daraus sind auch die schlechteren Zeiten zu erklären, wenn gegen den Wind gefahren werden mußte.

Die einzelnen Rennen stellen sich folgendermaßen dar: 1. R. V. Thora (Fritz Heise, Fritz Hofenau, Helmut Seiminger, Heinrich Ming, St.: Werner Guido) nicht gezeitet.

2. R. C. „Neptun“ Posen, 3. R. C. „Fritzhof“ Bromberg. 4. Danziger R. V. 5. R. V. „Germania“ Posen. Geschlossener Start. Auf 300 Meter verliert Nr. 3 vom Danziger R. V. den Rolkis und fällt dadurch bedeutend zurück.

2. Doppelzweier ohne Steuermann. R. V. „Fritzhof“ Bromberg (Edmund Ciesla, Johannes Gnosia) geht in guter Form allein über die Bahn.

3. „Gypla“-Gedächtnis-Bierer (Verbands-Bierer). 1. R. V. „Germania“ Posen (Fritz Weidemann, Martin Kus, Richard Bloch, Martin Vogt, St.: Willi Schmidt) 5 : 57 1/2.

1. R. C. „Victoria“ Danzig (Kurt Rehle, Erich Klostermann, Hans Klostermann, Horst Goldenbaum, St.: Hans Joachim Strauß) 5 : 50.

Danziger Vereinen, die eine hervorragende Wasserarbeit, zum Teil bestes Stilrudern offenbarten. Am Start gewinnt Danziger R. V. die Führung. Bei 500 Meter liegen beide Boote gleich.

1. R. V. „Germania“ Posen (Waldemar Seeliger, Erwin Garder, Willi Freyer, Richard Sahn, St.: Walter Weltinger) 6 : 58.

1. R. C. „Neptun“ Posen (Stanislaus Bepock, Edmund Wojciechowski, Bernhard Ujci, Walter Strumie, St.: Alexander Fald) 6 : 32.

1. R. V. Thora (Fritz Heise, Fritz Hofenau, Helmut Seiminger, Heinrich Ming, St.: Werner Guido) nicht gezeitet.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 10. Juli.

Gutsbesitzer Gildebrand-Mleschewo †.

Wieder hat der Tod unter den deutschen Großgrundbesitzern des ehemals preussischen Teilgebiets seine Ernte gehalten: der Gutsbesitzer Carl Gildebrand-Mleschewo im Kreise Schroda ist nach einem Leben rastloser Mühe und Arbeit im 65. Lebensjahre am gestrigen Mittwoch verstorben.

Silbernes Bischofsjubiläum.

Bischof Dr. Rosenkreter in Pöplin war am Mittwoch 25 Jahre Bischof der Diözese Culm. An Gratulanten und allerlei Ehrungen hat es dem Greis, der am 13. Januar 1894 seinen 50. Geburtstag begehen konnte, nicht gefehlt.

Eisenbahnfahrplanänderung.

Die Eisenbahndirektion Posen bittet uns um die Bekanntgabe folgender Fahrplanänderung. Vom 15. d. Mts. ab tritt eine Fahrplanänderung in Kraft. Es werden nämlich einige Züge in Betrieb gesetzt, die im Fahrplan bezeichnet, jedoch mit der Bemerkung versehen sind: augenblicklich nicht verkehrend, und zwar: 1. Auf der Strecke Posen—Stralkowo Zug Nr. 1024 Posen ab 16:35.

Warnung vor Schwindlern.

Zwei Schwindler aus der Stadt Posen, die es wieder einmal auf liquidierbare oder liquidierbare deutsche Anlieher abgesehen haben, treiben zurzeit in und bei Posen ihr Unwesen. Sie behaupten nämlich, daß ihrer Anlieher zu Warschau in der Lage zu sein, den deutschen Anlieher das polnische Staatsbürgerrecht zu beschaffen; die Sache

hat nur einen Haken: es handelt sich nämlich um eine Vorschubleistung von 100 Zloty, um in Warschau an den höheren Stellen in der Anlegenheit erst etwas springen zu lassen. Es leuchtet jedermann sofort ein, daß es sich um einen faulstichigen Schwindel handelt, gleichwohl dürften ihm schon etliche Opfer anheimgefallen sein. Da die Namen der beiden Schwindler bekannt sind, dürfte ihnen ihr unfauberes Handwerk bald gelaut werden.

X Die Berichterstattungssammlung der beiden deutschen Sejmabgeordneten Kinte und Graebe, die Montagabend 8 Uhr im großen Evangelischen Vereinshausale stattfindet, sei unseren Lesern nochmals in empfehlende Erinnerung gebracht.

X Sieben Brüder, d. h. ein sogenannter Wetter-Loostag, ist der heutige Donnerstag. Er wird in den Kreisen seiner Anhänger ebenso gefürchtet wie der Siebenschläfer, und zwar aus dem gleichen Grunde, weil es, wenn es heute regnet, 7 Wochen hintereinander regnen soll. Nun hat es bekanntlich am Siebenschläfertag, dem 27. Juni, in Posen nicht geregnet. Gleichwohl haben wir bisher schon seit diesem Tage recht viel Regen gehabt, für die Landwirtschaft schon zuviel. Der Boden hat auf längere Zeit genügend Feuchtigkeit, und die starke Käse macht sich schon unangenehm bemerkbar! Die Feuerlinie wird durch die unbeschränkte Witterung sehr erschwert, auch wird der Wert des Futters recht unangenehm beeinflusst. Es ist auf vielen Stellen schon recht ausgebleicht.

X Sein 25jähriges Jubiläum feierte bei der Złota Kula der Kutser Jasaczek, der sich während dieser Zeit musterhaft gefehlt hat. Die Firma überreichte dem Jubilär für seine treuen Dienste ein ansehnliches Geldgeschenk.

X Der Verein der Drochstenbesitzer feiert heute, Donnerstag, das 25jährige Jubiläum seines Bestehens durch eine größere Veranstaltung im Zoologischen Garten. Vormittags erfolgte die Fahnenweihe des Vereins in der Pfarrkirche, zu der sich die Mitglieder natürlich in einer stattlichen Prozession durch die Hauptstraßen der Stadt begaben.

X Der Lutanhamen-Vortrag wird, wie bereits gemeldet, heute, Donnerstag, den 10. Juli, im großen Saal der Posener Akademie wiederholt werden. Herr Dzierzbiński wird u. a. über den geheimnisvollen Tod des englischen Forschers berichten, der die neuere Ausgrabung des Pharaonengraves bekanntlich wieder aufgenommen hat und plötzlich gestorben ist. Die vielen Lichtbilder, die gut ausgeführt sind, dürften den anregenden Vortrag besonders anziehend gestalten.

X Wie man sich die Zeit vertreibt. Heute früh 6 Uhr bestieg eine Dame die erste der auf dem Start Rynet (fr. Alter Markt) stehenden Rachtoren, aber der Kutser war abwesend. Endlich fand er sich ein, aber wie sah er aus? Wie ein richtiger Mohr. Die vergangene Nacht war empfindlich kühl; zur Erwärmung hatte sich der Kutser wahrscheinlich ein kleines Äffchen zugelegt und war eingeschlafen. Während des Schlafs hatten ihn seine Kollegen in einer Wöhre verwandelt. Die Dame aber hatte Mühe, einen anderen Wagen zu bekommen, denn aus der Mitte wollte keiner fahren. Schließlich hat der letzte die Fahrt übernommen.

X Seinen schweren Verletzungen erliegen ist, ohne die Befinnung wiedererlangt zu haben, der Landwirt Stanislaus Lomwieki aus Gurtschin, der, wie wir berichteten, Sonnabend früh am Eisenbahnstamm in einer großen Blutlache aufgefunden wurde. Die ärztliche Untersuchung hat ergeben, daß die schweren Schädelverletzungen Lomwiekis von dem Hufschlag eines Pferdes herkommen. Demnach gewinnt die Darstellung der drei unter dem Beobacht des Raubüberfalls festgenommenen jugendlichen Burschen aus Posen, nach der sie das Fußwerk und die Pferde gefunden haben wollten, an Wahrscheinlichkeit.

X Ernsthaft worden ist gestern der Chauffeur Franz Neulampff in Bromberg, der am 1. d. Mts. mit dem Krafwagen seines Herrn, des Gutsbesizers Lehmann aus Przychyżewo, Kreis Sissa, auf- und davongegangen war. Er hatte das Auto noch bei sich, dieses wird seinem rechtmäßigen Eigentümer wieder zugeführt werden, während der empfehlenswerte Chauffeur den Weg ins Untersuchungsgefängnis antreten mußte.

X Noch immer nicht festgestellt ist die Persönlichkeit eines Mannes, der am 11. v. Mts. an der Brücke der Gasanstalt verunglückte infolge Alkoholvergiftung gestorben war. Er war mittelgroß, hatte dunkelblonde, etwas melierte Haare, gestutzten Spitzbart und war bekleidet mit einem dunkelblauen Jackett, grauen Hemdleibern und langen Militärstiefeln und führte einen Betrag von 675 000 Mk. bei sich.

X Überfallen wurde hier Montagabend 10 Uhr in der Lorenzstraße ein Mann aus dem Kreise Obornik von zwei unbekannten Personen. Während der eine ihm einen Faustschlag versetzte, bearbeitete ihn der zweite mit einem Messer. Dann raubten ihm beide seine Barthaft von 20 Zloty und 8 Meter blauey Cheviot.

X Diebstähle. Gestohlen wurden: aus einer Wohnung ul. Skadowa 1 (fr. Märkische Straße) zwei Damenpelztragen, verschiedene Kleidungsstücke und Damenwäschestücke im Werte von 1000 Zloty; bei einem Umzuge im Hause ul. 27. Grudnia 19 (fr. Berliner Straße) ein Kostüm, 2 Kleider, 4 weiße Blusen, 2 Oberhemden und eine Handtasche mit 800 Zloty; auf dem Posener Schlachthofe ein graues und ein schwarzes Kalb im Alter von zwei Wochen einem Händler aus Wolfstein.

X Polizeilich festgenommen wurden gestern 9 Betrunkene, 8 Dirnen, 2 Diebe, eine Person wegen Herumtreibens.

\* Birnbaum, 8. Juli. Auf dem letzten Jahrmärkte waren etwa 15 Pferde aufgetrieben. Der Preis des einzelnen Tieres betrug 100—150 Zloty. Das Geschäft war bedeutungslos, da die Geldknappheit noch immer anhält. Rindvieh war wegen der noch immer bestehenden Sperre nicht aufgetrieben. An Schweinen standen meist Käufer und Ferkel zum Verkauf. Aber auch hierin war der Umsatz ohne Belang.

\* Bromberg, 9. Juli. Einen plötzlichen Tod fand vergangene Nacht in der Gastwirtschaft von Frajer in der Brennenhoffstraße ein gewisser Gęstaw Lewandowski. Zur Feststellung der Todesursache wird die Leiche obduziert werden. Aufgeklärt wurde ein Diebstahl in einer Fabrik für orthopädische Apparate in der Blumenstraße, wo Stoffe, Leder, Werkzeuge u. dgl. im Werte von 1000 Zloty entwendet worden waren. Jetzt ist als Täterin eine hier aus Krakau zugereiste Frau Natalia Ralska verhaftet worden. Auch ihr Mann wurde festgenommen.

\* Punitz, 9. Juli. Über das Nachbardorf Drzewce sog am Freitag in den späten Nachmittagsstunden ein Gewitter, und ein Blitzschlag wüthete beim Hüten die 25jährige Schwester Alara des Aderbürgers Gustav Fechner sowie seine vier Rüh.

Aus dem Gerichtssaal.

\* Todesurteil. \* Kiewitz, 7. Juli. Das Landgericht verurteilte den Einwohner des Dorfes Mieschwitz, Sergius Ksiel, 23 Jahre alt, zum Tode durch Erschießen. Ksiel, der im Oktober v. J. wegen Brandstiftungsversuchs vom Standgericht zu 15 Jahren schweren Zerkers verurteilt war, brach aus dem Gefängnis aus und schleppte bei seiner Verfolgung eine Handgranate gegen die Polizisten, die ihn festnehmen wollten. Die Granate kam jedoch nicht zur Explosion und richtete kein Unheil an. Der Verurteilte hatte bei seiner Festnahme ein geladenes Gewehr bei sich. Das dem Staatsanwalter vorgelegte Begnadigungsgesuch wurde nicht berücksichtigt, so daß das Urteil vollstreckt worden ist.

Handel, Wirtschaft, Finanzwesen, Börsen.

Von den Banken.

Bankausweis der Bank Polska vom 30. Juni. Aktiva: Gold in Barren und Münzen 83 392 913.03 (+ 570 587.20).

Von den Märkten.

Golz, Siedler, 9. Juli. In der staatlichen Oberförsterei Mijahnic wurden am 6. d. Mts. pro Kubikmeter in Holz erzielt.

Wäute. Wina, 9. Juli. Preise in der Leichter Rohstoff 2.50 Dollar pro Pud, schwerer 2.40, leichte Sohlen 0.65 Dollar pro Kilo.

Produkten. Kattowitz, 9. Juli. Weizen 24.55, Roggen 14.75, Hafer 15.50, Gerste 15.05, franco Verladung, Weizen 22.18.

Metalle. Berlin, 9. Juli. (für 1 Kilogr.) Raffinadkupfer 99-99.3 Proz. 1.02-1.03, Originalhüttenweissblei 0.57 bis 0.58.

Edelmetalle. Warschau, 9. Juli. Im freien Verkehr notierte man: für ein Gramm Gold 3.65, Silber 12, Platin 16.

Goldrubel 2.68, Silberrubel 1.90, Bilon 0.87. Unbedeutende Umsätze bei behaupteter Tendenz.

Almetalle. Berlin, 8. Juli. Notierung in Goldmark für 100 kg. Elektrolyt Kupfer 100-103, Nitroguss 80-82, Messingbleche 61-64.

Börse.

Warschauer Börse vom 9. Juli. Die Debitenumfänge waren merklich geringer als am Vortage, bei nicht einheitlicher Tendenz.

Danziger Börse vom 9. Juli. (Amstisch) Warschau 110.72-111.28, Glogy 110.35-110.90, Neuport 5.7573-5.7862.

Berliner Börse vom 9. Juli. (Frühkurse) Helingsfors 10.47, Wien 6.915, Prag 12.375, Budapest 4.97, Sofia 3.02, Amsterdam 158.20.

Ostseesisen in Berlin vom 8. Juli. Freibriefe. (Kurs in Millionen Mark für je 10 Millionen polnische Mark, Warschau, Kattowitz und Polennoten für 100 Glogy, übrige je 100 Einheiten.)

Wiener Börse vom 8. Juli. (In 1000 Kronen) Wraznica 38 bis 44, Tepege 38-41, Apollo 530, Raspaty 180, Zanto 235.

1 Gramm Gold bei der Bank Polska am 10. Juli = 3.4356 Glogy (W. P. 155.)

Kurse der Posener Börse.

Table with columns for 'Wertpapiere und Obligationen', 'Bankeaktien', 'Industrieaktien', and 'Zinslose'. Lists various securities and their prices.

100 Rentenmark = 124.62 Glogy (errechnet aus dem Danziger Glogy und Rentenmarkkurs).

Warschauer Vorbörse vom 10. Juli. (In Glogy) Dollar 5.23 1/2, Engl. Pfund 22.35, Schweizer Franken 91.85.

Warschauer Börse vom 9. Juli. Devisen (in Glogy): Belgien 23.28, Paris 23.28, Brag 15.21.

Table of exchange rates for various countries: Belgien, Berlin, London, Neuport, Holland.

Die heutige Ausgabe hat 6 Seiten.

Verantwortlich für den gesamten politischen Teil Robert Strya; für den gesamten wirtschaftlichen Teil Robert Strya; für den Anzeigenteil i. B. D. Siforski.

Advertisement for 'Getreidemähmaschine Orig. „Deering“' with details about parts and contact information for 'Związkowa Centrala Maszyn'.

Oberschweizer sucht per bald oder 1. Oktober 1924 Stellung. Gute Zeugnisse. War in letzter Stellung 15 Jahre.

Suche von sofort oder 1. Oktober 1924, gefügt auf gute Zeugnisse, dauernde Stellung auf mittlerem Gute als Hofbeamter.

Wirtin gesucht zum 1. 8. d. Js. oder später für Gutshauskell. Versteht im Kochen, Baden und Einweiden.

Hochzucht im Freistaat Danzig gibt ab erstklassige, frucht-fähige und jüngere Eber sowie Sauen.

Wirtin gesucht zum 1. 8. d. Js. oder später für Gutshauskell. Versteht im Kochen, Baden und Einweiden.

H. Dyd, Trutenau Freistaat Danzig. Telephon Gr. Jänder 86.

Jüng. flotter Seher für deutschen Werttag u. leichte Aufträge für dauernde Beschäftigung möglichst sofort gesucht.

Zum baldigen Austritt geb. jung. Fräulein mögl. deutsch und poln. spr. zu 3 Knaben im Alter von 4 u. 2 Jahren gesucht.

Junger, solider Herr ebangl., in guter Stellung, sucht nette Freundin im Alter von 18-25 Jahren.

Kiejerne Kloben, ganz trocken, billig à 9 Zloty franco Waggon, gefund, verkauft.

Advertisement for 'Swinemünder Zeitung' with details about subscription and advertising rates.

Zür Büros geeignete Räume im Zentrum der Stadt möglichst vom Biri zu mieten gesucht.

Geschäftsgrundstück in einer Kreisstadt der ehemaligen Provinz Posen (am Markte gelegen).

Damenwäsche, Herrenwäsche, Seinen, Stideteien. Ständig gute Auswahl!

Gärtner, evgl., unterb., sucht s. 1. Aug. in best. Guts- oder Schlossgärtnerei Stellung.

Ein bis zwei gut möblierte Zimmer von einem Herrn, nur in Stadtmitte, zu mieten gesucht.

Advertisement for 'Haare' and 'Wachsmen Hund' with an illustration of a dog.

Advertisement for 'Arbeitsmarkt' and 'Schweizer oder Kuhhütterer' with details about job openings.